



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern



Medienmitteilung

11. Februar 2026

kommunikation@jj.zh.ch
www.zh.ch

Bevölkerung im Kanton Zürich wächst weiter, jedoch langsamer

Ende 2025 wohnten 1,63 Millionen Menschen im Kanton Zürich. Damit ist die Bevölkerung innerhalb eines Jahres um knapp 13'000 Personen oder 0,8 Prozent gewachsen. Der Zuwachs ist etwas geringer als im Vorjahr und damit einer der niedrigsten der vergangenen 20 Jahre. Besonders niedrig war die Wachstumsrate in der Region Winterthur und im Glattal. Vergleichsweise stark wuchsen hingegen das Weinland, das Furttal, das Oberland und die Stadt Zürich. Dies zeigt die aktuelle Bevölkerungserhebung des Statistischen Amtes des Kantons Zürich.

Ende 2025 umfasste die zivilrechtliche Wohnbevölkerung des Kantons Zürich 1'628'081 Personen, rund 13'000 mehr als vor einem Jahr. Der Zuwachs entspricht etwa der Einwohnendenzahl der Gemeinde Rüti. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Wachstumsrate noch etwas weiter abgenommen und liegt nun bei rund 0,8 Prozent. Abgesehen von den Jahren der Corona-Pandemie ist das der geringste Zuwachs seit dem Jahr 2005.

Wachstum durch Zuwanderung

Nach wie vor macht die Zuwanderung aus dem Ausland den grössten Anteil am Bevölkerungswachstum aus. Über 80 Prozent der Zunahme sind darauf zurückzuführen. Gezählt werden bei den ausländischen Staatsangehörigen alle Personen mit Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung und darüber hinaus all jene, die seit mindestens einem Jahr ununterbrochen in ihrer Gemeinde leben. Nicht berücksichtigt sind Personen im Asylverfahren.

Der Wanderungssaldo (Zuwanderung abzüglich Wegwanderung) mit dem Ausland ist im Vergleich zum Vorjahr etwas zurückgegangen und befindet sich nun auf ähnlichem Niveau wie vor dem Ausbruch des Kriegs in der Ukraine. Der Wanderungssaldo mit den übrigen Kantonen ist leicht negativ und hat sich im Vergleich zu den vergangenen Jahren kaum verändert.

Geburtensaldo stabilisiert sich

Der Geburtensaldo – also die Zahl der Geburten abzüglich der Todesfälle – ist weiterhin positiv, macht aber weniger als 20 Prozent des Bevölkerungswachstums aus. Nach ersten Schätzungen ist die Zahl der Geburten im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen und die Zahl der Todesfälle leicht gesunken. Der Geburtensaldo dürfte entsprechend etwas höher ausfallen als im Vorjahr, befindet sich aber weiterhin auf niedrigem Niveau.

Der geringe Geburtensaldo und der leicht rückläufige Wanderungssaldo sind die Hauptgründe für das geringe Bevölkerungswachstum des Jahres 2025.

Ein Drittel des Wachstums in der Stadt Zürich

Mehr als zwei Drittel des letztjährigen Bevölkerungswachstums entfallen auf die Städte, also Gemeinden mit mindestens 10'000 Einwohnenden. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Konzentration des Wachstums in urbanen Räumen etwas zugenommen.

Allein die Stadt Zürich nimmt fast ein Drittel des Wachstums auf (+4'008), danach folgen Dübendorf (+673) und Uster (+484). Die Stadt Winterthur folgt diesem Trend nicht: Mit einem Zuwachs von 355 Personen verzeichnet sie das geringste Bevölkerungswachstum seit der Jahrtausendwende.

Bezieht man das Bevölkerungswachstum auf die Gemeindegrösse, so wachsen kleine Gemeinden am stärksten. Die Spitzenreiter im letzten Jahr waren Flaach (5,1 Prozent), Hüntwangen (4,3 Prozent) und Wila (4,1 Prozent).

Regionen wachsen unterschiedlich stark

Die Bevölkerung wächst in allen Regionen des Kantons, aber nicht überall im selben Ausmass. Das stärkste Wachstum im Verhältnis zur Bevölkerungszahl verzeichnen das Weinland und das Furtal mit 1,1 bzw. 1,0 Prozent. Das ist doppelt so viel wie in der Region Winterthur, die 2025 das geringste Wachstum verzeichnete.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigen sich leichte räumliche Verschiebungen in der Wachstumsdynamik. Zuletzt wiesen stadtnahe Agglomerationsgebiete im Norden und Osten der Stadt Zürich überdurchschnittliche Wachstumsraten auf, während die Stadt Zürich und das westlich gelegene Limmattal nur unterdurchschnittlich wuchsen. 2025 liegen die Wachstumsraten der Stadt Zürich und des Limmattals über dem Kantonsdurchschnitt, während das Glattal und die Region Winterthur die Schlusslichter bilden.

Ausländische Bevölkerung stammt meist aus Europa

Die Zahl der Einwohnenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit belief sich Ende 2025 auf rund 472'000, was einem Bevölkerungsanteil von 29 Prozent entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Bestand der ausländischen Bevölkerung um 1,5 Prozent gewachsen. Das ist eine der niedrigsten Wachstumsraten seit Inkrafttreten der vollen Personenfreizügigkeit mit der EU im Jahr 2007.

Fast zwei Drittel der im Kanton Zürich ansässigen ausländischen Bevölkerung stammen aus einem EU- oder EFTA-Staat, über 80 Prozent aus Europa. Deutsche und italienische Staatsangehörige sind mit 88'900 und 62'200 Personen mit Abstand die grössten Gruppen. Danach folgen Personen aus Portugal, Spanien und dem Kosovo. Am stärksten gewachsen sind im Jahr 2025 die Bevölkerungsgruppen mit spanischer (1'840), ukrainischer (1'022), italienischer (897), afghanischer (868) und deutscher (717) Staatsangehörigkeit.

Erneut deutlicher Mitgliederrückgang bei den Kirchen

Ende 2025 waren 21,6 Prozent der Zürcher Bevölkerung evangelisch-reformiert und 20,3 Prozent römisch-katholisch. Fast 60 Prozent der Kantonsbevölkerung gehören keiner oder einer anderen Religionsgemeinschaft an. Die beiden grossen christlichen Kirchen umfassen zusammen etwa 680'000 Mitglieder. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Mitgliederzahl der evangelisch-reformierten Kirche um rund 10'000 Personen (-2,8 Prozent) und jene der römisch-katholischen Kirche um 7'200 Personen (-2,1 Prozent) gesunken. Das ist für beide Kirchen ein etwas geringerer Rückgang als in den vergangenen beiden Jahren, aber immer noch einer der grössten, die jemals erfasst wurden.

Detaillierte Informationen zur Bevölkerung im Kanton Zürich

Detaillierte Tabellen und interaktive Grafiken zur Bevölkerungsstruktur und -entwicklung in den Gemeinden, Bezirken und Regionen sind online erhältlich.

<https://www.zh.ch/de/soziales/bevoelkerungszahlen/bestand-struktur.html>

Grafiken sind in der Internetversion dieser Medienmitteilung unter [zh.ch/news](https://www.zh.ch/news) verfügbar.

Mehr zum Thema

Wozu dienen die Bevölkerungszahlen?

Die kantonale Bevölkerungserhebung wird seit 1962 jährlich durchgeführt. Die Zahlen dienen in erster Linie als Grundlage für die Festsetzung des kantonalen Finanzausgleichs, darüber hinaus zum Beispiel auch als Schlüssel für die Verteilung der Kantonsratssitze auf die Wahlkreise.

Wie wird bei der kantonalen Bevölkerungserhebung gezählt?

Die Erfassung erfolgt jährlich per 31. Dezember nach zivilrechtlichem Wohnsitz gemäss Finanzausgleichsverordnung (FAV) vom 17.08.2011. Zur zivilrechtlichen Wohnbevölkerung einer Gemeinde zählen alle Personen, die am Stichtag in der Gemeinde mit Hauptwohnsitz gemeldet sind oder wegziehen, wenn sie:

- a) schweizerische Staatsangehörige sind,
- b) ausländische Staatsangehörige mit einer Aufenthalts- (Ausweis B) oder Niederlassungsbewilligung (Ausweis C) sind,
- c) ausländische Staatsangehörige sind, die nicht unter b) fallen und seit mindestens zwölf Monaten in der Gemeinde gemeldet sind, ausgenommen Asylsuchende (Ausweis N).

Weshalb provisorisch?

Da die Gemeinden ihre Einwohnerdaten per 31.12. bis Ende Januar an das Statistische Amt liefern müssen, ist die kantonale Einwohnerzahl anfangs Februar bereit für die Veröffentlichung. Die kommunalen Bevölkerungszahlen werden in der nun vorliegenden provisorischen Form Anfang März im Amtsblatt publiziert. Erst nach Ablauf einer Rekursfrist von 30 Tagen werden sie definitiv.

Ansprechperson für Medien

heute Mittwoch, 11. Februar 2026, von 10 bis 12 Uhr:

Sebastian Weingartner, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Statistisches Amt,
Direktion der Justiz und des Innern, Telefon 043 259 75 14,

E-Mail sebastian.weingartner@statistik.ji.zh.ch